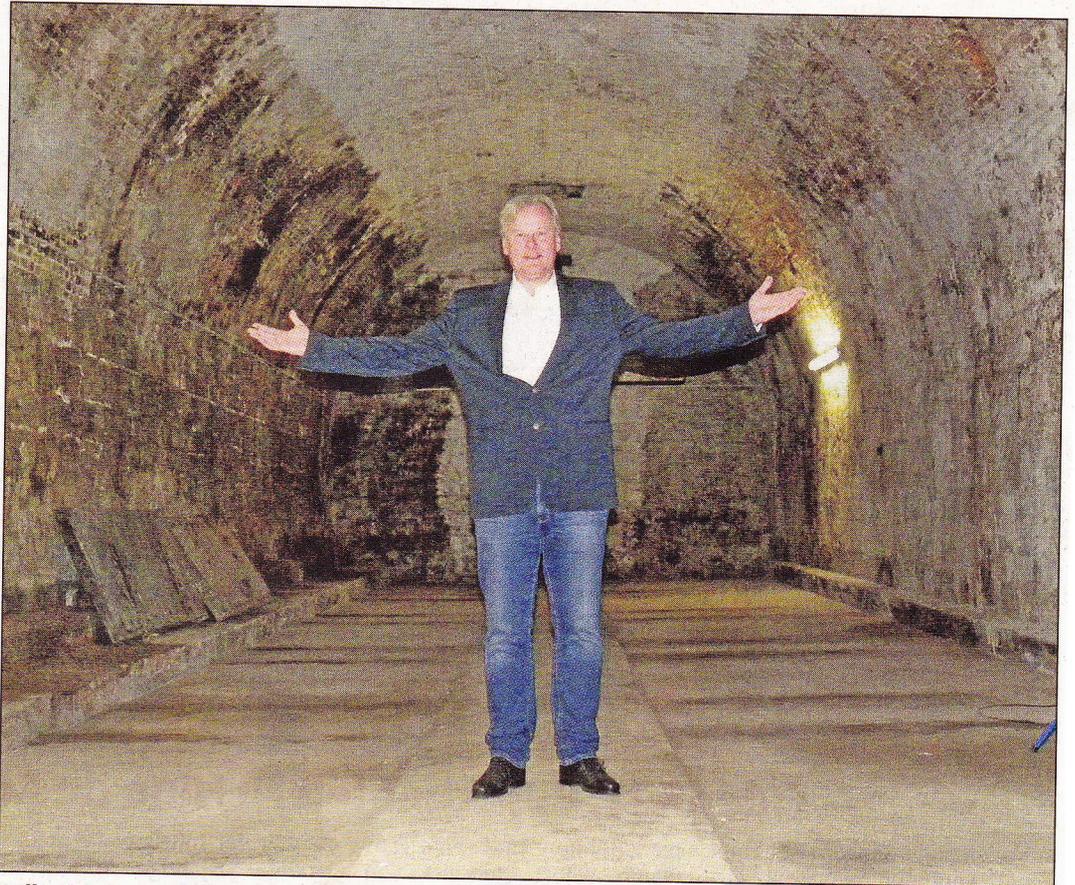


Viel Platz für neue Ideen

Die Stadt Northeim öffnet in der Mondnacht die alten Brauereigewölbe für Besucher

Mondnacht

Zum vierten Mal nach 2004, 2008 und 2012 findet am Freitag, 11. November, in Northeim wieder eine Nacht der offenen Häuser statt. Unter dem Motto „Northeimer Mondnacht“ werden sich markante Gebäude von 19 bis 23 Uhr mit besonderen Aktionen, Musik, kleinen Imbissen oder Getränken den Besuchern präsentieren. Karten dafür gibt es für sieben Euro bei der Tourist-Information im Reddersenhaus. Wir stellen die Häuser und die Gastgeber in einer Serie vor. Heute: Der Gewölbekeller der Alten Brauerei.



VON NIKO MÖNKEMEYER

NORTHEIM. Im Jahr 1739 entschied die Stadt Northeim, in der ehemaligen Wehranlage im Bereich Oberes Tor eine Brauerei einzurichten. Von 1740 bis 1743 wurden die Gebäude entsprechend umgestaltet und unter dem Wall Bierkeller angelegt. Dort wurde Eis eingelagert, das man im Winter dem nebenan liegenden Brauereiteich entnahm.

Im 19. Jahrhundert wurden die Gebäude mehrmals umgestaltet und bekamen mit dem Umbau in den Jahren 1903 bis 1905 ihr heutiges Erscheinungsbild. 1926 wurden im früheren Malzkeller eine Warmwasser-Badeanstalt mit Wannenbädern und Duschen eingerichtet. Die konnten bis in die 1950er Jahre von den Northeimer genutzt werden.

1978 wurde die Städtische Brauerei an die Binding-Brauerei verkauft. Damit endete der Brauereibetrieb in der Kreisstadt.

Soll mit Leben gefüllt werden: Northeims Bürgermeister Hans-Erich Tannhäuser in einem der Gewölbekeller unter dem Wall. Er bittet als Hausherr die Teilnehmer der Mondnacht um Ideen für die Nutzung des ehemaligen Brauereikellers.

Foto: Mönkemeyer

Der Brauerei-Schornstein wurde 1986 gesprengt. Außerdem wurden die meisten Ne-

ändern soll.

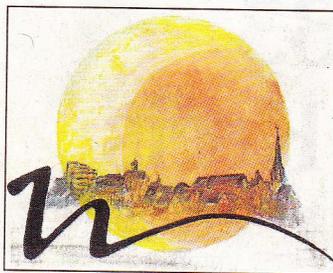
„Wir möchten unseren Gästen an diesem Abend nicht nur die Möglichkeit geben, sich den Gewölbekeller anzusehen; sondern hoffen auch auf viele Ideen und Vorschläge für die künftig Nutzung der Räume“, sagt Northeims Bürgermeister Hans-Erich Tannhäuser. „Das Thema des Abends soll Veränderung sein, und damit meinen wir die Veränderung in den Gewölben, die mit der Öffnung für die Besucher einhergeht – von dunkel zu hell, von kalt zu warm, von feucht zu trocken und von lautlos zu hörbar.“

Diese Veränderung werde natürlich nur von kurzer Dauer während der Mondnacht sein, meint Tannhäuser. Er ist aber davon überzeugt, dass langfristig aus dieser „temporären Veränderung“ in den

Gewölbekellern eine echte „Metamorphose“, also eine nachhaltige Veränderung werden kann.

In der Mondnacht werde man mit einem Lautenspieler und Chorgesängen von der CD zeigen, welche akustischen Qualitäten der ehemalige Bierkeller bietet. Langfristig kann sich Tannhäuser daher vorstellen, dass dort regelmäßig Konzerte stattfinden.

„Aber es gibt noch viele weitere Nutzungsmöglichkeiten wie zum Beispiel als Ausstellungsräume für Malerei, als Museum oder als Weinkeller“, ergänzt Tannhäuser. Darüber hinaus gebe es Überlegungen, die Gewölbe mit dem benachbarten Theater der Nacht zu verbinden, was ganz neue Möglichkeiten für die Inszenierung von Theatervorstellungen ermöglichen würde.



bengebäude abgerissen. Lediglich die unter Denkmalschutz stehenden Gebäudeteile blieben erhalten. In ihnen wurde 1994 das Jugend- und Kulturzentrum „Alte Brauerei“ eingerichtet. Seither blieben die Gewölbekeller unter dem Wall der Öffentlichkeit verborgen, was sich aber in der Mondnacht am 11. November

Northeimer Neueste Nachrichten, 10.10.2010